Zeitschrift: Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz

Band: 5 (1889)

Heft: 4

Artikel: Offener Zeichnungssaal

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-866122

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV. *Assistenten und sonstige Angestellte.*
V. *Schüler und Frequentanten:* Alter.
Geschlecht.
Frequenz der Kurse: *a*) beim Beginn.
b) am Inspektionstage.
Zahl der Volksschulpflichtigen.
Frequenz der Gewerbetreibenden nach Berufsarten geordnet.
Vorbildung.
Bemerkungen über den Besuch der einzelnen Unterrichtskurse.
Wie wird dem unregelmässigen Schulbesuch entgegengewirkt?
Schul- und Eintrittsgelder.
Freiplätze, ermässigte Schulgelder und Stipendien.
Schulutensilien (Unentgeltlichkeit derselben).
VI. *Bibliothek:* Zuwachs seit der letzten Inspektion.
Sind gedruckte Kataloge vorhanden?
Benützung der Bibliothek.
VII. *Lehrmittel:* Totalbestand und Angabe ihres pädagogischen, artistischen und technischen Wertes.
B VIII. *Sammlungen und Museen:* Totalbestand.
Natur, Bestimmung und Zweckmässigkeit.
Frequenz der Gewerbetreibenden, nach Berufsarten geordnet.
Ausgeliehene Gegenstände.
Steht die Anstalt den Gewerbetreibenden mit Rat zur Seite und auf welche Weise und entspricht sie den lokalen Bedürfnissen?
Besondere Einrichtung.
IX. *Wanderausstellungen:* Zahl.
Art.
Resultate.
Ist die Wirksamkeit durch kantonale oder andere Grenzen bestimmt?
A B X. *Anschaffungen aus Bundessubventionen:* Vergleich mit dem Inventar.
Instandhaltung.
A B XI. *Büdgetirte* Gesamtausgaben.
Anderweitige Beiträge.
Bundessubvention.

Offener Zeichnungssaal.

Dem Bericht über das 12. und 13. Schul- und Rechnungsjahr des Gewerbeschulvereins von Zürich und Umgebung 1885/87, der zu Anfang 1889 erschienen ist, entnehmen wir den Passus, der von dem *offenen Zeichensaal* handelt. Derselbe dürfte darum um so mehr Interesse erwecken, da unseres Wissens die Gewerbeschule Zürich die einzige schweizerische Anstalt ist, welche diese Einrichtung, die seit mehr als einem Jahrzehend in den grössern Gewerbeschulen Württembergs bereits eingebürgert ist, seit Ende 1884 zur Durchführung gebracht hat. Der Bericht sagt Seite 7/8:

„Der offene Zeichensaal wurde zu dem Zwecke gegründet, Handwerkern, welche momentan ohne Arbeit sind, Gelegenheit zu bieten, sich in einem geheizten Lokal nützlich zu beschäftigen. Wir dachten allerdings auch an eine Benützung durch Meister, welche grosse Detailzeichnungen für ihre Zwecke auszuführen hätten, jedoch nicht über so grosse Zeichenlokale verfügen können.

Geöffnet ist der Saal täglich 8—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags, ausgenommen am Montag, an welchem Tage gereinigt wird. Die Benutzung des Saales ist unentgeltlich.

Der Besuch des Saales war gut.

Wintersemester 1885/86 43 Schultage (27. Januar bis 27. März 1886):

Besuche von Beruftreibenden	66
„ „ Primar-, Sekundar- und Ergänzungsschülern	362
zusammen . .	428
Grösste Frequenz an einem Tag	27
Durchschnittliche Frequenz	10

Sommersemester 1886, 91 Schultage (4. Mai bis 2. Oktober):

Besuche von Beruftreibenden	192
„ „ Schülern	392
zusammen . .	584

Grösste Frequenz 24; durchschnittliche Frequenz 6,5.

Wintersemester 1886/87, 83 Schultage (2. November 1886 bis 5. März 1887):

Besuche von Beruftreibenden	232
„ „ Schülern	846
zusammen . .	1078

Grösste Frequenz 57; durchschnittliche Frequenz 13.

Sommersemester 1887, 76 Schultage (22. März bis 9. Juli):

Besuche von Beruftreibenden	133
„ „ Schülern	222
zusammen . .	355

Grösste Frequenz 11; durchschnittliche Frequenz 4,7.

[Nach gef. Mitteilung des Rektorates ist der Besuch in den beiden seither verflossenen Semestern wieder auf den Durchschnitt von 13, resp. 9,8 gestiegen.]

„Dass diese Einrichtung einem Bedürfnis entspreche, beweist der zeitweise sehr starke Besuch. Sehr erfreulich ist, dass die Schüler der Primar-, Ergänzungs- und Sekundarschulen ihre freien Nachmittage nützlich verwerten und sich im Zeichnen üben. Durch diesen Besuch junger Elemente erwächst allerdings dem aufsichtführenden Lehrer eine grössere Mühe als ihm ursprünglich zugedacht wurde: er kann nicht bloss Aufsicht führen, sondern muss den Leuten so an die Hand gehen, dass seine Bemühungen in einen regelrechten Unterricht übergehen.“

Anzeigen.

1. *Die* **Vorhängetafeln für den Zeichenunterricht** *von R. Ringger,* Zeichenlehrer am Seminar Küsnach (vgl. Schweiz. Lehrerzeitung 1889 Nr. 10), liegen als Beilage zu der „Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer“ im Lesezimmer der Schweiz. perm. Schulausstellung in Zürich auf.

2. **Die Versammlung des Vereins der Lehrer an gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen** (vgl. Aufruf in Nr. 3 dieses Blattes) findet neuester Verabredung gemäss nicht auf Ostern, sondern frühestens **zu Pfingsten 1889** in Zürich statt.

Verlag, Druck und Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.